



Foto: Stadtarchiv Kulmbach

Forscherleben über 260 Einzelarbeiten veröffentlicht; aber er war nie ein Vielschreiber. Alles, was er zur Veröffentlichung bestimmte, beruhte auf vieljähriger Forschung und auf eingehendem Quellenstudium. Bei alledem hat er nie vorliegende Ergebnisse ungeprüft übernommen, hat sich auch nie auf populäre, naheliegende Erklärungen verlassen, sondern sich stets kritisch damit auseinandergesetzt und dabei viele langjährige Irrtümer ausräumen können.

Hans Edelmann wurde am 28. Juni 1888 zu Mühlhausen/Thüringen geboren. Von 1900 bis 1904 besuchte er die Realschule in Hof und dann bis 1906 das Lehrerseminar in Bayreuth.

Am 16. September 1907 kam er als Hilfslehrer nach Kulmbach und blieb dort bis zu seinem Tode. Den ersten Weltkrieg machte er als Leutnant der Reserve von August 1914-1918 mit. Er verheiratete sich mit Paula Schiffauer, die vor ihm starb, was Edelmann schwer traf; denn seine Frau war ihm eine verständnisvolle Lebensgefährtin. Von August 1939 bis September 1943 stand er im Zweiten Weltkrieg wieder im Dienst, zuletzt als Major. Dann ging er zurück in

den Pädagogenberuf. 1949 wurde er zum Rektor ernannt und trat 1953 in den Ruhestand, der ihm nach seinem Willen freilich wenig Ruhe bescherte.

So konnte Edelmann auch viele Ehrungen erfahren. 1950 wurde er zum Ehrenmitglied des Bayerischen Lehrer- und Lehrerinnenvereins Kulmbach ernannt, 1956 verlieh ihm die Stadt Kulmbach die Silberne Bürgermedaille, 1959 erhielt er das Bundesverdienstkreuz am Bande, 1963 folgte die Ehre der Eintragung in das Goldene Buch der Stadt Kulmbach. Ein Jahr später ernannte ihn dann das Colloquium Historicum Wirsbergense zum Ehrenmitglied und im gleichen Jahre heftete ihm Regierungspräsident Dr. Stahler das Bundesverdienstkreuz erster Klasse an die Brust. Zu seinem 80. Geburtstag 1968 verlieh ihm die Stadt die Goldene Bürgermedaille. Er war dann auch Ehrenmitglied der „Freunde der Plassenburg“.

Jeder, der in Kulmbachs Geschichte forscht, wird auf Unterlagen von Edelmann zurückgreifen müssen. Wer ihn kannte, wird ihn immer verehren und ihm immer dankbar sein. Edelmann sagte einmal: „ich bin eigentlich nicht im Ruhestand, sondern nur außer Dienst und ich danke Gott, daß er mir die Kraft zur Arbeit für die Heimat gegeben hat und möchte diese Dankbarkeit damit beweisen, daß ich weiterhin in diesem Sinne tätig sein kann“.

Meine Träume
gehen barfuß
über Stoppelfelder
abgemähter Wünsche.
Ihrer Bilder
seltsames Geleucht
irrlichtet
durch das Gefälle
meiner Tage.
Manchmal spiegeln sie
ein bleiches Lächeln
in den blauen Kelch
meines Sehnsens.

Else Opitz

Träume